

Vermeehrt Lebendigkeit! Zum Arbeiten im inneren Atelier

Lebendigkeitswerkstatt, 9. und 10. Oktober 2026 in Wien
mit Dr. Hildegard Kurt und Dipl.Psych. Dorothe Liebig

»Wenn Maschinen immer bessere Maschinen werden, müssen die Menschen immer besser darin werden, Mensch zu sein.« Andrew J. Scott, Ökonom

Nur zu oft scheint es, als dünne die Lebendigkeit unserer Welt aus. Das zeigt sich ökologisch und auch im sozialen Miteinander: gesellschaftliche Gruppen entfernen sich voneinander, Konflikte verhärten sich, und das Vertrauen in demokratische Prozesse sinkt. Gleichzeitig verändert sich unser Denken, nicht zuletzt durch die zunehmende Dominanz digitaler und algorithmischer Logiken. Diese Entwicklungen beeinflussen nicht nur unser persönliches Umfeld, sondern wirken direkt in unsere Organisationen hinein: Sie verändern die Qualität von Zusammenarbeit, Entscheidungsfähigkeit und Innovationskraft.

Wie verhält sich Lebendigkeit zur wachsenden Macht maschineller Intelligenz? Wie kann schöpferische Lebendigkeit in Organisationen genährt und geschützt werden? Wie können wir besser darin werden, Mensch zu sein?

Ambivalente KI

Ohne Zweifel erleichtert KI vielfältige Arbeitsprozesse und kann immense Effizienzsteigerungen bewirken. Zugleich drängt Maschinen-Intelligenz die komplexen Transformationsprozesse unserer Zeit in Richtungen und Dynamiken, die keineswegs primär einem gelingenden Zusammenspiel in Organisationen und der Gesellschaft dienen. KI simuliert Lebendigkeit und verhindert sie damit. Selbst nicht genuin kreativ, transformiert sie unsere menschliche Kreativität. Die Werkstatt bietet Raum, all dies zu reflektieren. Und sich zu fragen: Wie können Menschen im Zeitalter von KI ihre Potentiale schützen und entfalten?

Unsere Grundlage – ein erweitertes Verständnis von Kunst

Mit und seit Joseph Beuys können wir in jedem Menschen eine Künstlerin, einen Künstler sehen. Denn mit allem, was wir tun und nicht tun, sind wir Mitgestaltende dessen, was ist und was nicht ist. Auf dieser Grundlage vermittelt die Werkstatt kraftvolle Praktiken und Prozesse, um in Führungs- und Beratungskontexten persönliche und organisationale Lebendigkeit zu entfalten.

Zum inneren Atelier

Das erweiterte Verständnis von Kunst geht einher mit einem erweiterten Atelierbegriff: Wir alle tragen ein »inneres Atelier« (Shelley Sacks) mit uns – den »Haltungsspielraum«. Indem wir unsere Aufmerksamkeit darauf lenken, lassen sich Muster, Gewohnheiten, Konditionierungen erkennen. Wir können uns mit unserer schöpferischen Imagination verbinden und entdecken unsere innere Freiheit. Sich dieses inneren Gestaltungsraums bewusst zu werden, ist heute kein »nice to have« mehr, sondern elementar.

Die Werkstatt richtet sich an alle, denen ein Zukunft schaffendes, lebensförderndes Arbeiten am Herzen liegt.

Wie wir in der Werkstatt arbeiten

Die Lebendigkeitswerkstatt bietet einen Ort für stimmiges Verlangsamten als Lernbedingung. Während in vielen Arbeitskontexten das »Was« im Fokus steht, widmet die Lebendigkeitswerkstatt sich zuallererst den Aspekten des »Wie«: dem SEHEN, SPÜREN, DENKEN, BEGEGNEN und KOMMUNIZIEREN.

Die Werkstatt umfasst die Phasen ent-automatisieren – impulsieren – integrieren. Ein Verlebendigen des Wahrnehmens zu Beginn (ent-automatisieren) erschließt transformative Qualitäten des Denkens, Kommunizierens und Handelns. Dies schafft die Grundlage dafür, im zentralen Teil der Werkstatt, dem Impulsieren, einem Anliegen aus dem eigenen Arbeitskontext nachzugehen.

Die hierbei angewandte Methodik unterscheidet sich grundlegend vom üblichen Diskutieren, indem sie diesseits von Meinungen, Theorien und Urteilen ansetzt: Der eingebrachte Impuls wird gemeinsam betrachtet, befragt, beleuchtet, erkundet. Das führt in eine Ko-Kreativität, aus der sich von der Zukunft her Neuartiges zeigen kann.

Leitend für die Phase des Integrierens ist: »Wie lässt sich der in der Werkstatt entstandene Impuls so in die existierende Arbeitspraxis aufnehmen, dass er Energie schafft und nicht Energie verbraucht?«

Begleitet wird der Werkstattprozess durch Impulsvorträge von Hildegard Kurt und Dorothe Liebig.

Modalitäten für den 9. und 10. Oktober 2026

ORT UND ZEIT: AEON Consulting Group, Gymnasiumstr. 79/3, 1100 Wien

Wir starten am 9. Oktober 2026 um 10.00 Uhr und arbeiten am 10. Oktober bis 17.00 Uhr.

KOSTEN:

Der Beitrag für die Werkstatt beträgt 640,00 EUR exkl. USt.

Der Beitrag für Selbstzahler:innen beträgt 480,00 EUR exkl. USt.

Für Menschen mit geringem Einkommen ermöglichen wir eine Ermäßigung.

ANMELDUNG: dorothe.liebig@aeon-group.com Eine Rechnung folgt der Anmeldung.

Zum Kontext

»Lebendigkeitswerkstätten« in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern sind Teil einer weltweiten Suchbewegung hin zu einer neuen Qualität des Wir: dem selbst-reflexiven, kreativen, Zukunft stiftenden Wir. Mehr dazu unter: [Zum kreativen Wir](#)

Dr. Hildegard Kurt ist Kulturwissenschaftlerin, Autorin und und Mitbegründerin des und.Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit e. V. (und.Institut) in Berlin. Sie verbindet das seit Joseph Beuys erweiterte Verständnis von Kunst mit Fragen der Gestaltung einer zukunftsfähigen Zivilisation. Zu ihren Büchern zählen das Praxishandbuch *Die rote Blume. Ästhetische Praxis in Zeiten des Wandels* (mit Shelley Sacks, 2013), *Lebendigkeit sei! Für eine Politik des Lebens. Ein Manifest für das Anthropozän* (mit Andreas Weber, 2015) und *Die neue Muse. Versuch über die Zukunftsfähigkeit* (2017). Hier können Sie weiter vertiefen: www.und-institut.de und www.hildegard-kurt.de

Dorothe Liebig ist Dipl.Psychologin, systemische Organisationsberaterin, Gesellschafterin der AEON Consulting Group und Core Steward von OD for Life. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit der kulturellen Anatomie von Organisationen: Wie können Organisationen Orte lebendiger und zukunftsstiftender Zusammenarbeit sein? Wie können sie einen Beitrag für eine lebenswerte Welt leisten? Ihr Buch *Das Purpose Paradox – Vom Scheitern und Aufbruch guter Organisationen* wird 2026 bei Springer Gabler erscheinen. www.odforlife.org und www.aeon-group.com